

Familien stärken – Gewalt vermindern

Projektvorschlag für katholische Kirchengemeinden



*Kolping weltweit
mit den Menschen*

 **KOLPING**



Rocio Gonzales nahm mit ihrer 15-jährigen Tochter Maybrith an dem Programm „Familias fuertes“ teil. Ärger und Streit waren zuvor an der Tagesordnung. In dem Kurs lernten sie gegenseitiges Verständnis füreinander zu entwickeln. Diese Wertschätzung überträgt sich auf die ganze Familie.

Gewaltprävention: Familien stärken – Frauen eine Stimme geben

Gewalt gegen die Frau wurde in Bolivien lange Zeit als etwas vollkommen Normales betrachtet. Jede zweite Frau wird in ihrem Leben Opfer von physischer oder sexualisierter Gewalt. Erst seit 2019 zählt Gewalt gegen Frauen als Straftat und wird geahndet, zumindest in der Theorie. Es wird lange dauern, bis sich das tradierte Frauenbild in der Gesellschaft ändert. KOLPING Bolivien stellt Gewaltprävention innerhalb der Familien in den Mittelpunkt und setzt sich aktiv ein. Mit Frauenhäusern, Beratungsangeboten und den pädagogischen Schulungen des Programms „Familias fuertes“ hilft KOLPING, die Gesellschaft nachhaltig zu verändern.

Beatriz Iglesias sitzt in ihrem winzigen Büro im KOLPING-Frauenhaus. Auf dem Schreibtisch der Leiterin türmen sich Akten und Papiere, ständig klingelt das Telefon. Von hier aus koordiniert sie Anwälte, Ärzte und Psychologen, organisiert den Kolping-Kindergarten und hat bei all dem immer ein offenes Ohr für die Frauen, die hier Zuflucht gefunden haben. „Wir haben hier 14 Appartements, in denen die Frauen mit ihren Kindern wohnen“, erklärt sie. „Wir sind immer voll belegt, manchmal müssen sich auch zwei Frauen ein Appartement teilen.“

Das Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder ist in der bolivianischen Gesellschaft tief verankert. Frauen und Kinder

werden von ihren Männern und Vätern häufig geschlagen. Dass dies jahrzehntelang nicht strafbar war, hat in der Gesellschaft tiefe Spuren hinterlassen. Damit die Gewalt in den Familien zurückgeht, betreibt KOLPING seit einiger Zeit erfolgreich das Konzept der „Familias fuertes“. Es bringt die Familien dazu, miteinander wertschätzend zu reden und zu erkennen, welches Potential in jedem einzelnen Familienmitglied steckt. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass Gewalt keine Erziehungsmethode ist und man im Gespräch viele Probleme lösen kann. Ganz wichtig ist auch die Vermittlung von Werten wie Gleichberechtigung oder Wertschätzung.

Familien stärken – Gesellschaft verändern

Eine Sensibilisierung zum Thema Gewalt gegen Frauen und Frauenmorde (sog. Femizide) findet in Bolivien seitens der Regierung, Medien und der Zivilgesellschaft zwar bereits statt, doch gesellschaftlicher Wandel braucht Zeit. Nötig ist ein stärkerer Fokus auf das Erlernen von richtigem Verhalten – denn erlernte, jahrzehntealte Rollenmuster zu ändern, ist eine komplexe Angelegenheit. Wandel ist nur möglich, wenn man sich auch mit den Ursachen dieses traditionellen Verhaltensmusters auseinandersetzt, an vielen Stellen und in vielen Gruppierungen. Hier kommt die Regierung nicht nach, und deshalb ist die Arbeit von KOLPING so wichtig.

Die Kolpingsfamilien geben ihr Wissen als Multiplikatoren weiter und tragen es in die Gesellschaft hinein. Ziel ist, das Zusammenleben innerhalb der Familie zu verbessern und aus streitenden Familien starke Familien zu machen. Das Konzept ist erprobt und so erfolgreich, dass das Programm der „Familias fuertes“ auch schon in Ecuador und Peru durchgeführt wurde. Das zeigt einmal mehr: Gewalt in der Familie ist ein weltweites gesellschaftliches Problem.

So wirkt Ihre Hilfe

Die alltägliche Gewalt vor allem gegen die Partnerinnen, Missachtung und Misshandlungen bis hin zu Morden müssen verhindert werden. Hierfür ist ein gesellschaftliches Umdenken nötig. An diesem Punkt setzt die Arbeit von KOLPING Bolivien an. Der Verband hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesellschaft zu stärken und auch ausserhalb der Kolpingsfamilien die Gewalt gegen Frauen anzusprechen.

„Wir müssen gemeinsam gegen dieses Übel vorgehen“, sagte der ehemalige bolivianische Präsident Morales. Es sei an der Zeit, die Straffreiheit zu beenden und die Probleme als Gesellschaft anzugehen. KOLPING will seinen Worten Taten folgen lassen: Geschulte Mitglieder aus Kolpingsfamilien engagieren sich in den betroffenen zwei Regionen, in denen die Gewalt gegen Mädchen und Frauen hoch ist: dem Altiplano und der Region um Santa Cruz. Sie tauschen sich aus und entwickeln Strategien, um die Probleme und das Rollenverständnis anzugehen. Wichtig ist, dass dieses Thema in allen Gesellschaftsschichten präsent ist. In einem zweiten Schritt will KOLPING das Thema in die Gesellschaft tragen, die ganze Region soll sich mit dem Thema befassen. Es geht darum zu erfassen, inwiefern traditionelle Werte und Kulturen diese Gewalt fördern – und dies zu thematisieren und zu ändern. Hierfür ist ein langer Atem nötig.

So können Sie helfen!

10.000 CHF

betragen die Kosten für die ersten beiden Regionalkonferenzen

5000 CHF

werden für jede weitere Konferenz benötigt

Spendenkonto

Kolping Schweiz

Postkonto: 80-17272-1

IBAN: CH28 0900 0000 8001 7272 1

Stichwort: Bolivien Gewaltprävention



Familien stärken, Gewalt vermindern

Gesuchsteller	Kolping Schweiz
Projektpartner	Kolping Nationalverband Bolivien, La Paz
Projektverantwortlich	Peter Jung, Geschäftsführer Kolping Schweiz



Kontakt

Peter Jung
Geschäftsführer
Kolping Schweiz
Tel. 041 410 91 39
jung.kolping@bluewin.ch

Unser Partnerland Bolivien

Der Nationalverband in Bolivien wurde 1983 gegründet. Aktuell sind 5.133 Mitglieder in 136 Kolpingsfamilien organisiert. Der Hauptsitz ist in La Paz, außerdem ist KOLPING in neun weiteren Regionen aktiv. In El Alto betreibt KOLPING zwei medizinische Zentren sowie vier Schulen in El Alto, Santa Cruz, Warnes und Tarija.

Neben der Verbandsarbeit engagiert sich Kolping Bolivien in diesen Bereichen:

- **Berufsausbildung:** Im Berufsbildungszentrum in Sucre erhalten junge Menschen eine qualifizierte Ausbildung. Eigene KOLPING-Schulen vermitteln an vier Standorten eine gute Bildung.
- **Kleinkredite:** Viele Mitglieder sind in Spargruppen organisiert. Die Gruppe entscheidet gemeinsam, wer einen Kredit erhält und sich als Kleinunternehmer/in selbstständig machen kann.

- **Medizinische Hilfe:** Die „Centros medicos“ in El Alto sind Anlaufstelle für die arme Bevölkerung. Um noch mehr Menschen zu erreichen, fährt das KOLPING-Ärzte-Team mit einer mobilen Krankenstation regelmäßig an entlegene Orte.
- **Sozialprogramme:** Die Familie steht im Mittelpunkt der Kolpingarbeit. Die Stärkung der Familie durch Gewaltprävention und Wertevermittlung kommt allen Mitgliedern zu gute.

Kolping vor Ort

Mitglieder	5.133
Kolpingsfamilien	136
Verbandsgründung	1983
Web:	https://kolping.bo



Ihre Hilfe kommt an!

Bitte unterstützen Sie KOLPING Bolivien in dem Ziel, die Gewalt gegen Frauen und Kinder einzudämmen. Mit Aufklärungsprogrammen und speziellen Familienworkshops werden Werte wie Respekt, Gleichberechtigung, Achtsamkeit und gewaltfreie Kommunikation in die Gesellschaft getragen und so die Gesellschaft positiv verändert.

Die Familie – speziell Frauen und Kinder – steht im Mittelpunkt der Arbeit von KOLPING in Bolivien. Der Verband hilft, die Rechte der Frauen zu stärken. Gleichberechtigung und ein gewaltfreies soziales Miteinander innerhalb der Familien sind das Ziel.

